



SACHSEN-ANHALT

Investitions- und
Marketinggesellschaft

AM ANFANG
WAR DAS WORT



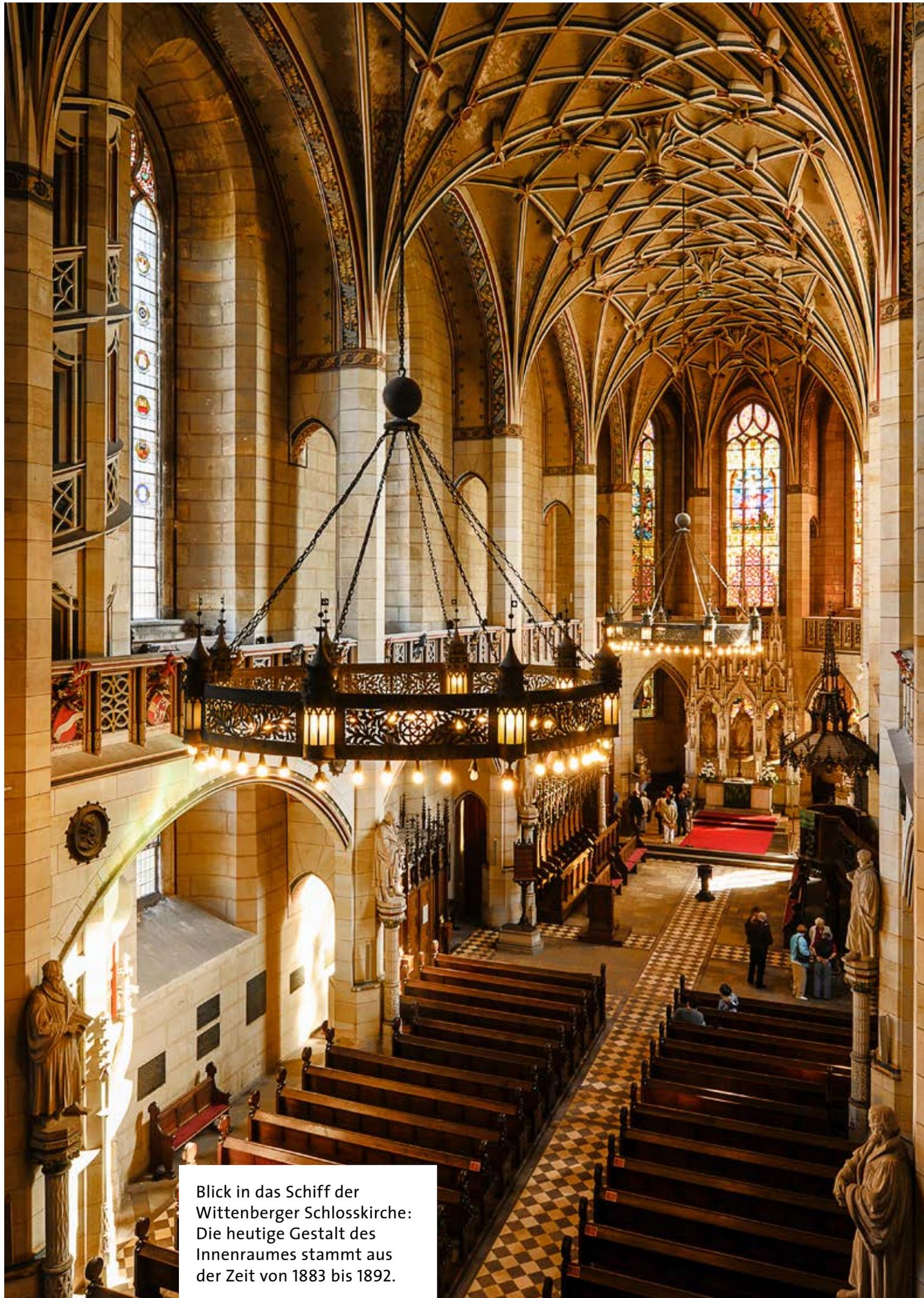
LUTHER
2017
500 JAHRE
REFORMATION

SACHSEN-ANHALT – URSPRUNGSLAND
DER REFORMATION

LUTHER ERLEBEN.



www.luther-erleben.de



Blick in das Schiff der Wittenberger Schlosskirche: Die heutige Gestalt des Innenraumes stammt aus der Zeit von 1883 bis 1892.

LIEBE LESER,

mein Name ist Katharina von Bora. Sie kennen mich nicht? Meinen Mann kennen Sie mit Sicherheit: Er heißt Martin. Martin Luther. Häufig wurde ich gefragt, ob die Ehe mit einem Reformator nicht anstrengend sei. Nun, welche Ehe ist schon einfach? Bei uns gab es jedenfalls keine Langlei- weile ... Ich habe Martin unterstützt, so gut ich konnte. Schließlich hatte ich gewusst, worauf ich mich einlasse.

Als ich Martin persönlich kennen lernte, war er bereits ein berühmter Mann. Er hatte seine Thesen angeschlagen und die Schutzhaft auf der Wartburg hinter sich, während der er die Bibel ins Deutsche übersetzte. Niemand hatte damals geahnt, was die Reformation für die Welt bedeuten wird. Ich habe seine kritischen Schriften noch als Nonne im Kloster Nimbschen bei Grimma gelesen – das klösterliche Leben hatte ich satt. Ich habe Luther einen Brief geschrieben und konnte mit seiner Hilfe zusammen mit ein paar Ordens- schwestern heimlich das Kloster verlassen.

Martin brachte mich in Wittenberg bei Familie Cranach unter und an Heirat war noch nicht zu denken. Er wollte mich sogar verkuppeln. Schließlich bekannte ich, dass ich entweder ihn oder niemanden heiraten würde und wurde endlich seine „Käthe“. Manchmal nannte er mich auch „Herr Käthe“, wenn er meinte, meine Durchsetzungs- kraft kommentieren zu müssen. Eine deutliche Sprache hatte Martin eben nicht nur als Prediger.



Unvergesslich sind mir die Zeilen aus einem Brief, den er mir 1540 aus Weimar schickte: „Wir fressen, wie die Böhmen (doch nicht sehr), saufen, wie die Deutschen (doch nicht viel)“ – und ich wusste, dass es ihm gut geht.

Unser Haushalt im alten Augustinerkloster glich einem kleinen Unternehmen. Wir lebten dort mit unseren sechs Kindern, Verwandten, Studenten, Gästen und Angestellten. Häufig ging es in unserem Esszimmer zu wie in einem Hörsaal. Martin hielt Reden und die Studenten schrieben mit. Zudem verwaltete ich neben dem großen Haushalt ein Bauerngut, betrieb ein Brauhaus und unterhielt eine Fischzucht an einem Elbarm. Sie sehen, ich habe leider gar keine Zeit, jetzt mehr aus unserem Leben zu berichten.

Wenn Sie mehr wissen möchten, besuchen Sie doch Wittenberg. Sie können sich gern in unserem Haus, dem „Schwarzen Kloster“, umsehen. Es ist heute ein Museum. Genauso sind Sie in Eisleben, dem Geburts- und Sterbeort meines Mannes, sowie in Mansfeld, Halle, Magdeburg, Dessau oder Naumburg auch heute noch, 500 Jahre später, meinem Mann ganz nah. Sie werden es erleben – viel Vergnügen dabei!

Ihre **KATHARINA VON BORA** (1499 – 1552)

SACHSEN-ANHALT – URSPRUNGSLAND DER REFORMATION



14

WITTENBERG. DIE WIEGE DER REFORMATION

In der Stadt an der Elbe verbrachte Luther den größten Teil seines Lebens – erst als Mönch, später als Familienvater. An das Portal der Wittenberger Schlosskirche schlug er die berühmten 95 Thesen gegen den Ablasshandel.



22

EISLEBEN. LUTHERS A UND Ω

In Eisleben erblickte Martin Luther das Licht der Welt und hier endete auch sein Lebensweg. Luthers Geburtshaus sowie das Sterbehaus erinnern noch heute an das bewegte Leben des Reformators.



27

MANSFELD. LUTHERS KINDERSTUBE

In seinem Elternhaus in Mansfeld verbrachte Luther zusammen mit seinen Geschwistern die Kindheit. Bis er 13 Jahre alt war, ging er hier zur Schule.

8 GANZ NAH – LUTHER ERLEBEN

13 DIE THEMENJAHRE DER
LUTHERDEKADE

14 WITTENBERG – WIEGE
DER REFORMATION

22 EISLEBEN – LUTHERS A UND Ω

27 MANSFELD – LUTHERS
KINDERSTUBE

29 MAGDEBURG – BOLLWERK
DES PROTESTANTISMUS

32 DESSAU – LUTHERS FREUND
FÜRST GEORG

34 HALLE (SAALE) – RESIDENZ
VON KARDINAL ALBRECHT

36 MARTIN LUTHER
UND DIE REFORMATION
IN SACHSEN-ANHALT



29

MAGDEBURG. BOLLWERK DES PROTESTANTISMUS

Luther ging in Magdeburg ein Jahr an die Domschule. Später brachte er mit einer Predigt in der Johanniskirche den Rat dazu, sich zur Reformation zu bekennen.



32

DESSAU. LUTHERS FREUND FÜRST GEORG

Fürst Georg III. von Anhalt-Desseau war ein Freund Luthers, der ihn zum Bischof von Merseburg ernannte. Nach Luthers Tod kaufte der Fürst den Großteil seiner Handschriften.



34

HALLE (SAALE). RESIDENZ VON KARDINAL ALBRECHT

Der mächtige Albrecht von Brandenburg residierte bis zu seiner Flucht auf der Moritzburg in Halle. Kardinal Albrecht war einer der größten Gegner Luthers.

**39 VERANSTALTUNGEN IN
SACHSEN-ANHALT**

40 PILGERROUTEN

42 AUTOTOUREN

44 IMPRESSUM

DEUTSCHLAND

HAMBURG

HANNOVER

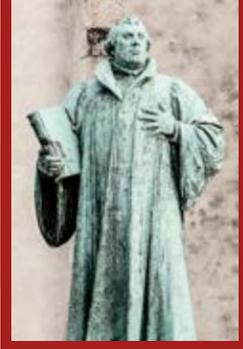
KÖLN

FRANKFURT/MAIN

STUTTGART

MÜNCHEN

MAGDEBURG



DESSAU-ROSSLAU



BERLIN

MANSFELD-LUTHERSTADT



SACHSEN-ANHALT

LEIPZIG

DRESDEN



LUTHERSTADT EISLEBEN



HALLE (SAALE)



LUTHERSTADT WITTENBERG



1483

Martin Luther wird am 10. November in Eisleben geboren (ab Seite 22)

1488 – 1496

Martin Luther besucht die Schule in Mansfeld (Seite 27)

1498 – 1501

Besuch der Georgenschule in Eisenach

1505

Eintritt in das Erfurter Augustinerkloster

1512

Übernahme der Bibelprofessur an der Universität Wittenberg (Seite 14)

1517

Luther schickt einen Brief mit seinen Thesen an Kardinal Albrecht nach Halle (Seite 34)

1517

Anschlag der 95 Thesen an die Wittenberger Schlosskirche

1521 – 1522

Luther übersetzt während seiner Schutzhaft auf der Wartburg das neue Testament ins Deutsche

1525

Luther heiratet am 13. Juni die ehemalige Nonne Katharina von Bora

1535 – 1546

Luther ist Dekan der theologischen Fakultät zu Wittenberg

1546

Luther stirbt am 18. Februar in Eisleben und wird am 22. Februar in der Wittenberger Schlosskirche beigesetzt

1483

1484

Familie Luther siedelt von Eisleben nach Mansfeld

1497

Besuch der Magdeburger Domschule (Seite 29)

1501 – 1505

Philosophisches Grundstudium an der Universität Erfurt

1507

Priesterweihe im Erfurter Dom – Beginn des Theologiestudiums

1514

Berufung zum Prediger an der Wittenberger Stadtkirche

1521

Luther weigert sich beim Reichstag zu Worms, seine Schriften zu widerrufen

1522

Rückkehr nach Wittenberg

1534

Gesamtausgabe von Luthers Bibelübersetzung erscheint

1545

Luther ordiniert Fürst Georg III. zum Bischof von Merseburg (Seite 32)

1546



Jedes Jahr feiern Tausende die Hochzeit von Martin Luther und Katharina von Bora in der Wittenberger Altstadt.



GANZ NAH – LUTHER ERLEBEN

SACHSEN-ANHALT WAR LUTHERS ZUHAUSE und das Ursprungsland der Reformation. Hier ist Martin Luther geboren, hier hat er gelebt, hier ist der große Reformator gestorben. Noch heute ist sein Leben und Wirken an den Originalschauplätzen der Reformation zu erkunden. Ob in Eisleben, Wittenberg, Mansfeld, Halle (Saale), Dessau oder Magdeburg – in Sachsen-Anhalt wird Luther erlebbar.



Darsteller in historischen Gewändern ziehen zum Hochzeitsfest durch die Stadt.

Ein ehemaliger Mönch heiratet eine entflohene Nonne. Was wie die Geschichte eines Liebesromans klingt, geschah am 13. Juni 1525 in Wittenberg tatsächlich: Der frühere Augustinermönch, Theologieprofessor und Reformator Martin Luther ging mit der aus dem Zisterzienserorden entlaufenen Nonne Katharina von Bora die Ehe ein.

Noch ein halbes Jahrtausend danach begeistert die Menschen die Heirat von Martin Luther und Katharina von Bora. Und so feiern jedes Jahr im Juni Zehntausende „Luthers Hochzeit“ –

ein Volksfest der ganz besonderen Art. Für drei Tage wird die Wittenberger Altstadt in die Renaissancezeit versetzt: Händler preisen ihre Waren an, auf dem Marktplatz treiben Gaukler Schabernack, Mägde bereiten in großen Kesseln Speisen zu und Musikanten flöten und fiedeln in den Hinterhöfen. Im Mittelpunkt aber steht das Brautpaar – der weltbekannte Reformator und seine „Käthe“, wie Luther Katharina von Bora liebevoll nannte. Von überall kommen Besucher in die Lutherstadt an der Elbe, um dabei zu sein, wenn das Brautpaar, begleitet von über 2000 Hochzeitsgästen, in historischen Gewändern zum Rathausplatz zieht und sich beglückwünscht lässt.

„Käthe, du hast einen frommen Mann, der dich lieb hat, du bist eine Kaiserin!“

MARTIN LUTHER ZU KATHARINA VON BORA

LUTHER 2017 – 500 JAHRE REFORMATION

Doch in Wittenberg heiratete Martin Luther nicht nur. Hier schlug er 1517 seine 95 Thesen gegen den Ablasshandel der Kirche an die Tür der Schlosskirche. Eine Tat mit ungeahnten Folgen. Die Reformationsbewegung nahm ihren Anfang und veränderte Kirche und Politik, aber auch Kunst und Bildung bis in unsere Zeit hinein. Im Jahr 2017 jährt sich Luthers Thesenanschlag zum 500. Mal. Um das breite Spektrum der Reformation aufzugreifen, startete das Jubiläum 2008 in die Lutherdekade, die sich bis 2017 jedes Jahr einem anderen Thema gewidmet hat. Dabei standen historische Gedenkjahre, wie der 450. Todestag von Philipp Melanchthon oder der 500. Geburtstag von Lucas Cranach dem Jüngern, genauso im Mittelpunkt wie die Schwerpunkte Bildung, Freiheit oder Musik.

Zum 500. Reformationsjubiläum erfährt auch die Person Martin Luther verstärkte Aufmerksamkeit. Sachsen-Anhalt ist das Bundesland, auf dessen Gebiet Luther den größten Teil seines Lebens verbracht hat. Nirgendwo gibt es mehr Originalschauplätze der Reformationsgeschichte als hier. In Sachsen-Anhalt ist Luther auf besondere Weise zu erleben: an seinem Geburts- und Sterbeort Eisleben, in Mansfeld, wo er Kindheit und Jugend verbrachte, in Wittenberg, seinem Lebensmittelpunkt, und nicht zuletzt in den für die Refor-

mation bedeutsamen Städten wie Dessau, Halle, Magdeburg oder Zerbst.

Die UNESCO nahm 1996 die Luthergedenkstätten in Eisleben und Wittenberg in die Liste des Weltkulturerbes auf. Als authentische Schauplätze der Reformationsgeschichte sind sie nicht nur Sehenswürdigkeiten. Sie sind zugleich Denkmale an die Reformation mit ihrer universellen Bedeutung für die Weltgeschichte. Weltweit gibt es heute mehr als 400 Millionen Protestanten.

www.luther2017.de

www.luther-erleben.de



Luthers Sterbehaus in Eisleben



Die Lutherstube: Hier hielt Luther seine berühmten Tischreden.

LUTHER heute

Altbischof Prof. Axel Noack lehrt Kirchengeschichte an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg.

„**NEBEN ALL DEN HEROISCHEN LEISTUNGEN**, die man gewöhnlich Luther zuschreibt (Deutsche Sprache, Kirchenmusik, Befreiung von klerikaler Bevormundung, Beförderung von Bildung und Schulen usw.) möchte ich persönlich hervorheben: Martin Luther ist ein bewundernswertes Beispiel dafür, wie die Ehrfurcht vor Gott die Furcht vor den Menschen verkleinert: Wer sich vor Gott beugt, kann vor den Menschen

wirklich gerade stehen. Sein neidisch machendes Gottvertrauen, das Wissen darum, dass er bei Gott geborgen und letztlich gut aufgehoben ist, macht ihn frei, sich für die Welt, für die Mitmenschen und die ganze Gesellschaft zu engagieren. Dabei bleibt er nüchtern, wehrt aller Schwärmerei und hat – bei aller aktuellen Anfechtung – doch die Kraft jeden Tag neu anzufangen. Martin Luther zeigt uns, wie der Glaube eine wirkliche Hilfe für das Leben im konkreten Alltag sein kann und sein will. Darin ist er uns oft sehr weit voraus.“

www.luther2017.de



LUTHER erleben

Jeden Sommer feiern in Wittenberg Tausende ein Volksfest zu Luthers Hochzeit. Gaukler, Händler und Musikanten versetzten die Altstadt in die Renaissancezeit. Höhepunkt ist ein Umzug mit 2000 Hochzeitsgästen in historischen Gewändern.

www.lutherhochzeit.de

DIE THEMENJAHRE DER LUTHERDEKADE

2008 ERÖFFNUNG DER DEKADE

Im Herbst 1508 kam Martin Luther zum ersten Mal nach Wittenberg. 500 Jahre später wurde im September 2008 die Lutherdekade feierlich in der Schlosskirche zu Wittenberg eröffnet.

2009 REFORMATION UND BEKENNTNIS

Zu Johannes Calvins 500. Geburtstag rückte sein Kirchenverständnis und seine Wirtschaftsethik in den Fokus.

2010 REFORMATION UND BILDUNG

Der 450. Todestag Philipp Melancthons lud zur Auseinandersetzung mit den Bildungsimpulsen der Reformation ein.

2011 REFORMATION UND FREIHEIT

Der mündige Mensch steht im Mittelpunkt der Reformation. Der aufrechte Gang und die Hinwendung zum Mitmenschen gehören zur reformatorischen Freiheit.

2012 REFORMATION UND MUSIK

Die Reformation legte einen Grundstein der europäischen Musikkultur – vom Gemeindegesang bis zur Hausmusik. Diese reiche Tradition gilt es lebendig zu halten und neue Wege zu erproben.

2013 REFORMATION UND TOLERANZ

Ökumenische Gemeinsamkeit ohne nationale oder konfessionelle Begrenzung – das ist ein Anspruch der „Lutherdekade“.

2014 REFORMATION UND POLITIK

Obrigkeit und Mündigkeit, Glaube und Macht, Gewissensfreiheit und Menschenrechte – das sind Themen der Reformation und zugleich auch der Gegenwart.

2015 REFORMATION – BILD UND BIBEL

Anlässlich des 500. Geburtstages des jüngeren Cranachs kommt die Kunst der Reformationszeit in den Blick. Die Reformation war auch eine Medienrevolution. Eine neue Wort- und Bildsprache entstand.

2016 REFORMATION UND DIE EINE WELT

Von Wittenberg ging die Reformation in die Welt. Heute gibt es weltweit über 400 Millionen Protestanten. Ein Jahr vor dem Jubiläum steht die globale Prägekraft der Reformation im Mittelpunkt.

2017 REFORMATIONSJUBILÄUM

Das Jubiläumsjahr „500 Jahre Reformation“ ist der Höhepunkt. In der ganzen Welt wird es mit kirchlichen und kulturellen Veranstaltungen, Tagungen und großen Ausstellungen gefeiert werden.

www.luther2017.de



Blick auf die Stadtkirche

WITTENBERG. DIE WIEGE DER REFORMATION

KEINE ANDERE STADT IST SO ENG MIT DEM LEBEN UND WIRKEN MARTIN LUTHERS VERBUNDEN WIE LUTHERSTADT WITTENBERG. Hier nahm die Reformation ihren Anfang. Die Schlosskirche mit der berühmten Thesentür, die Wohnhäuser von Luther und Melanchthon, die Stadtkirche als Luthers Predigtstätte und die Cranachhöfe sind steinerne Zeugen einer beeindruckenden Epoche.





Auf der neugotischen Turmhaube der Schlosskirche sind auf einem Spruchband die Worte „Ein feste Burg ist unser Gott, ein gute Wehr und Waffen“ zu lesen.

Gegen Mittag am 31. Oktober 1517 geht der Theologieprofessor Martin Luther vom Schwarzen Kloster hinüber zur Schlosskirche. In der Hand hält er ein Pergament, auf das er handschriftlich und in Latein 95 Thesen gegen den Missbrauch des kirchlichen Ablasshandels geschrieben hat. Seine Streitschrift schlägt Luther an das Nordportal der Schlosskirche – die 95 Thesen flattern im Herbstwind neben anderen Bekanntmachungen und Mitteilungen. So will es die Überlieferung. Fest steht: Mit den 95 Thesen nahm die Reformation in Wittenberg ihren Anfang.

Wittenberg war seit Ende des 15. Jahrhunderts die kurfürstliche Residenz von Friedrich dem Weisen. Der kluge Kurfürst gründete in der Stadt an der Elbe 1502 eine Universität – die Leucorea. Dem Ruf dieser Universität folgte Luther und nahm eine Professur für Bibelkunde an. Wenige Jahre später kam auch Philipp Melanchthon an die Leucorea auf den Lehrstuhl für griechische Sprache – der Beginn einer Freundschaft mit großen Auswirkungen auf die Geschichte. „Ich würde lieber sterben als von diesem Manne getrennt zu sein“, hat Melanchthon einmal über sein inniges Verhältnis zu Luther gesagt. Die Gräber der beiden liegen nebeneinander unter der Kanzel der Schlosskirche.

In Wittenberg steht das größte reformationsgeschichtliche Museum – das Lutherhaus. Über 35 Jahre war es Martin Luthers Wirkungsstätte. Hier lebte der Reformator zuerst als Mönch und später als Ehemann und Vater, verfasste seine Schriften



Die bronzene Thesentür am Hauptportal der Schlosskirche aus dem Jahre 1858.

und unterrichtete Studenten. Die Ausstellung im Lutherhaus erzählt vom Leben und Werk des Reformators, aber auch von seinem familiären Alltag und der reichen Wirkungsgeschichte. Höhepunkte sind die Kanzel Luthers aus der Stadtkirche, die Zehn-Gebote-Tafel von Lucas Cranach und eine Mönchskutte Luthers. Herzstück des Rundgangs durch das Haus ist die Lutherstube, die weitgehend im Originalzustand erhalten geblieben ist.

www.martinluther.de

Zeitzeugenbericht

Philipp Melanchthon (1497–1560), Universalgelehrter und Luthers engster Vertrauter

Luther erlebte ich das erste Mal 1518 an der Universität Heidelberg. Seine Gedanken weckten bei mir sofort Interesse. Noch im selben Jahr ging ich als Professor für Griechisch an die Wittenberger Universität. Zwischen Martin und mir entwickelte sich eine tiefe Freundschaft. Luther unterrichtete mich in der reformatorischen Theologie. Ich hingegen vermittelte ihm die griechische Sprache. Schließlich konnte ich Luther davon überzeugen, die Bibel in ein für das Volk verständliches Deutsch zu übersetzen. Als er mit seiner Übersetzung von der Wartburg zurück nach Wittenberg kam, fehlten wir an den richtigen Formulierungen.

Übrigens war es Luther, der die Ehe zwischen mir und meiner Frau einfädelt. Von der Idee zu heiraten, war ich anfangs nicht begeistert. Denn wer eine Familie hat, kann sich weniger ums Studieren kümmern. Luther konnte beides gut – studieren und feiern. An eine Situation erinnere ich mich genau. Ich arbeitete am Schreibpult, als Luther hereinkam, mir die Feder aus der Hand nahm und sagte: ‚Man kann Gott nicht allein mit Arbeit, sondern auch mit Feiern und Ruhen dienen‘. Aber auch Martin war ein harter Arbeiter. Wenn er an etwas schrieb, nahm er fast nichts zu sich außer etwas Brot mit Salz und ein wenig Bier. Anstrengungen machen gesund und stark, sagte er dann.



Als das schönste Bürgerhaus der Stadt gilt das Wohnhaus Philipp Melanchthons – das Melanchthonhaus. Kurfürst Johann Friedrich ließ das Renaissancebauwerk mit dem markanten Giebel für Melanchthons Familie und seine studentischen Gäste bauen. Im Obergeschoss ließ der preussische Staat 1898 das Studier- und Sterbezimmer des Gelehrten nachbilden. Mit zahlreichen Gemälden, Grafiken und Drucken wird das Leben und Wirken des großen Universalgelehrten und engsten Weggefährten Luthers dokumentiert. www.martinluther.de

Auf dem Wittenberger Marktplatz stehen noch heute die beiden bedeutendsten Bürger der Stadt aus Bronze. Das Lutherdenkmal zeigt den Reformator im Talar und mit einer aufgeschlagenen Bibel in der Hand. Die Bronzefigur auf einem Steinsockel und einem gusseisernen Baldachin aus dem Jahr 1821 war das erste Denkmal Deutschlands, mit dem ein Nichtadliger öffentlich geehrt wurde. Das Melanchthondenkmal wenige Meter daneben wurde 1865 eingeweiht und zeigt den Gelehrten mit der Rolle des Augsburgischen Glaubensbekenntnisses in der Hand.

Philipp Melanchthon
(1497–1560)



In der Stadtkirche St. Marien befindet sich der von Lucas Cranach d. Ä. 1547 gemalte Altar.

Die Wittenberger Stadtkirche St. Marien gilt als die „Mutterkirche der Reformation“. Ihr kam eine ganz besondere Bedeutung zu – sie war seit 1514 Luthers Predigtstätte. In dem ältesten Gebäude der Stadt wurde die Heilige Messe zum ersten Mal in deutscher Sprache gefeiert und erstmals das Abendmahl in Brot und Wein an die Gemeinde ausgegeben – eine Botschaft mit Signalwirkung, die in die Welt ging. Jedes Jahr zum Reformationstag am 31. Oktober steht die Stadtkirche deshalb neben der Schlosskirche im Mittelpunkt des Gedenkens. Für die Stadtkirche schuf der bedeutende Maler Lucas Cranach der Ältere einen Reformationsaltar. Auf vier Bildtafeln zeigt er das Wesen des reformatorischen Kirchenverständnisses und evangelischen Gemeindelebens.



In Wittenberg steht das größte reformationsgeschichtliche Museum – das Lutherhaus. Katharina von Bora heißt Sie herzlich Willkommen.

Lucas Cranach der Ältere war eine schillernde Persönlichkeit. Auch ihn holte Kurfürst Friedrich der Weise aus dem fränkischen Kronach an seinen Hof nach Wittenberg, wo er über 40 Jahre lebte und arbeitete. Der Maler errichtete in Wittenberg die erfolgreichste Werkstatt der damaligen Zeit. Neben der Malwerkstatt war er Inhaber einer Apotheke, eines Buchhandels sowie einer Druckerei. So verlegte er auch Luthers deutsche Übersetzung des Neuen Testaments. Außerdem war Cranach Ratsherr und zeitweise sogar Bürgermeister von Wittenberg. Die Cranach-Höfe, wo der Maler mit seiner Familie gelebt und gearbeitet hat, sind noch heute in der Altstadt zu besichtigen und dienen als Ausstellungsräume, Galerieläden und Gästewohnungen.



Ein beliebter Treffpunkt: die Luthereiche. Mit den Worten „Weil du den Heiligen des Herrn gelästert hast, so verzehre dich das ewige Feuer“ vollzog Luther an dieser Stelle auch äußerlich die Trennung von der römischen Kirche.

Die Luthereiche im Osten der Wittenberger Altstadt steht für ein symbolstarkes und denkwürdiges Ereignis der Reformationgeschichte: Zahlreiche Bürger, Studenten und Gelehrte sind am 10. Dezember 1520 einer Einladung an der Kirchentür gefolgt, und auf den Schindanger vor das Elstertor gekommen. Hier verbrannte Martin Luther das „Corpus juris canonici“, das Gesetzbuch der römischen Christenheit. Danach warf er ein weiteres Druckwerk in die Flammen und sprach den Satz: „Weil du den Heiligen des Herrn gelästert hast, so verzehre dich das ewige Feuer.“ Es war die Bannandrohungsbulle von Papst Leo X.,

LUTHER heute

VON LUTHER IST BEKANNT, DASS ER FREUDE AM ESSEN UND TRINKEN HATTE.

So kam das Team des Hotels Stadtpalais in Wittenberg auf die Idee, seinen Gästen eine kulinarische Zeitreise ins 16. Jahrhundert anzubieten. Das „Luthermahl“ à la Katharina von Bora kommt auf Tongeschirr in Form von gepökeltem Jungschwein, gebratener Hähnchenkeule und in Kräutersud gekochtem Rindfleisch auf den Tisch. Als Beilagen dienen Erbsbrei und Brotfladen sowie die damals üblichen Gemüsesorten Sellerie, Weißkohl, Möhren und Petersilienwurzel. Als Nachtisch warten Apfelteig-Laibe mit Bienenhonig auf die Luthermahl-Gäste.

www.lutherstadt-wittenberg.de

die Luther verbrannte und damit die Trennung von der römischen Kirche vollzog. Die Reaktion kam am 3. Januar 1521 mit dem Kirchenbann über Luther – die Exkommunikation. Der Eichenbaum an der Feuerstelle erinnert an dieses Ereignis.

www.martinluther.de

www.wittenberg.de



Kurfürst Friedrich der Weise steht als Alabasterfigur in der Schlosskirche.

Zeitzeugenbericht

Lucas Cranach der Ältere

(1472–1553), Maler und Grafiker

Luther habe ich oft und gern gemalt. Mein liebste Bild von ihm ist das als Junker Jörg, als er auf der Wartburg untergetaucht war. Martin trug damals einen Vollbart und ließ sich seine römische Tonsur zuwachsen. Mit Vollbart hat man ihn später nie wieder gesehen. Schon kurze Zeit, nachdem Luther als Professor nach Wittenberg gekommen war, schlossen wir Freundschaft. Ich war Luthers Brautwerber bei Katharina und später waren meine Frau und ich die Trauzeugen bei der Hochzeit der Beiden. Die Leute sprachen damals von einer Skandalhochzeit, da ein ehemaliger Mönch eine entlaufene Nonne ehelichte. Aber Martin hat das Gerede wenig gekümmert. Von Johannes, dem ältesten Sohn der Luthers, wurde ich schließlich Taufpate.





Über dem Marktplatz thront das Denkmal des berühmtesten Bürgers der Stadt.



EISLEBEN. LUTHERS A UND Ω

IN EISLEBEN NAHM LUTHERS LEBENSWEG SEINEN ANFANG UND FAND SEIN ENDE. Der Reformator hatte zeit seines Lebens ein enges Verhältnis zu der Stadt zwischen Harz und Elbe. In der St.-Petri-Pauli-Kirche wurde er getauft und auf der Kanzel der St.-Andreaskirche hielt Luther seine letzte Predigt. Sein Geburtshaus und das Sterbehaus gehören heute zum Weltkulturerbe der UNESCO.



Zwei Kirchen prägen die Stadtsilhouette von Lutherstadt Eisleben

„Übrigens bin ich zu Eisleben geboren und dort auch in St. Peter getauft. (...) keine andere Stadt kennt mich besser als diese“, schrieb Luther 1520 in einem Brief. Der Reformator hatte zeit seines Lebens ein sehr enges Verhältnis zu Eisleben. Am 10. November 1483 erblickte Luther in der damals vom Bergbau und Hüttenwesen geprägten Stadt das Licht der Welt.

Sein Geburtshaus gilt als eines der ältesten Museen im deutschsprachigen Raum. Die Ausstellung erzählt mit über 200 Exponaten von Luthers

Herkunft und der Frömmigkeit des Mittelalters. In dem Museum wurde auch die Wohnung von Familie Luther nachempfunden. Mit mittelalterlichen Werkzeugen nach alten Vorlagen gefertigte Möbel sind zu besichtigen. Im „Schönen Saal“ der Gedenkstätte steht ein versilberter Schwan als Symbol für den großen Reformator. Ein besonderes Stück der Ausstellung ist zudem der Taufstein aus dem Jahr 1518.

Einen Tag nach seiner Geburt wurde er in der St.-Petri-Pauli-Kirche getauft, wenige Meter von seinem Geburtshaus entfernt. Der „Luthertaufstein“ von damals ist als Rekonstruktion im Altarraum erhalten und erinnert an das für Martin Luther wichtige Ereignis. Heute ist die gotische Hallenkirche das „Zentrum Taufe Eisleben“. Besucher



Zeitzeugenbericht

Margarethe Luder (1459 – 1531),
Mutter von Martin Luther

Mein Mann Hans und ich lebten im thüringischen Möhra als Bauern und kamen nach Eisleben, weil Hans hier im Bergbau Geld verdienen wollte. Wir bewohnten damals ein Fachwerkhaus im Petriviertel. Hier brachte ich am 10. November im Jahr 1483 eine Stunde vor Mitternacht unser erstes von neun Kindern zur Welt, einen Sohn. Gleich am nächsten Tag trugen wir das Neugeborene die wenigen Schritte zur Sankt Peterskirche, um den Jungen taufen zu lassen. Wir gaben ihm den Namen Martin, benannt nach Martin von Tours, dem Tagesheiligen des 11. November. Als Martin ein gutes Jahr alt war, zogen wir von Eisleben ins nahe gelegene Mansfeld.



Das Luther-Geburtshaus gehört zu den ältesten Museen Deutschlands.

können sich hier über die Bedeutung der Taufe in unserer heutigen Zeit erkundigen und über deren Sinn nachdenken.

Auch in seiner Zeit als Distriktsvikar des Augustinerordens kam Luther mehrmals nach Eisleben in die St.-Annenkirche, zu der damals ein Augustiner-Eremiten-Kloster gehörte. Eine Besonderheit der Annenkirche ist die „Eisleber Steinbilderbibel“ aus 29 Sandstein-Relieftafeln, die Bilder aus dem Alten Testament zeigen.

Martin Luthers letzte Reise führte ihn im Januar 1546 von Halle aus in seine Geburtsstadt, um Streitigkeiten der Mansfelder Grafen zu schlichten. Bereits von Krankheit und Erschöpfung gezeichnet, meint Luther wenige Tage vor seinem Tod: „Ich bin allhier zu Eisleben geboren und getauft; wie, wenn’s Gott schicket, dass ich auch hier stürbe!“ In der St.-Andreaskirche im Stadtzentrum hielt Luther am 15. Februar seine letzte Predigt. Die Kanzel, von der er predigte, steht noch heute in der Kirche. In der Nacht zum

Zeitzeugen-bericht

Justus Jonas (1493 – 1555),
Professorenkollege
Martin Luthers



Ich war Dr. Luthers Begleiter in den letzten Wochen seines Lebens. Wir waren in Eisleben, da Luther in seinem Schiedsrichteramt Streitigkeiten der Mansfelder Grafen schlichten sollte. Er war müde, unlustig, ihm war ständig kalt. Luther ahnte, dass es mit seinem Leben zu Ende geht. Trotzdem führte er mit viel Geschick die Schlichtungsgespräche und predigte zu den Eislebern in der St.-Andreaskirche. Wenn sich die Grafen vertragen haben, wolle er sich in einen Sarg legen und den Maden einen guten Doktor zu verzehren geben, sagte er damals. Gegen ein Uhr in der Nacht des 18. Februar 1546 ließ Luther mich an sein Bett rufen. Es ging ihm sehr schlecht und er betete die Worte ‚Nimm mich selig zu Dir‘. Ärzte kamen hinzu und rieben seinen Körper mit starkem Branntwein ein, um seinen Kreislauf in Gang zu bringen – doch vergebens. In den Morgenstunden verstarb Luther still und geduldig. Furcht vor dem Tod hatte er keine. Der Maler Lucas Furttenagel zeichnete sein Gesicht und nahm ihm die Totenmaske ab. Danach ließen wir Luther in der St.-Andreaskirche aufbahren und die Glocken läuten, sodass die Eisleber Bürger von ihm Abschied nehmen konnten. Nach Halle, Leipzig, Torgau und Wittenberg sendeten wir Boten mit der Todesnachricht. Von Eisleben brachten wir Luthers Sarg nach Halle in die Marienkirche, weiter nach Bitterfeld, Kemberg, schließlich nach Wittenberg. Dort wurde er am 22. Februar in der Schlosskirche beigesetzt.

18. Februar 1546 verstarb der 62-jährige Luther. Das Sterbehaus befindet sich gegenüber der St.-Andreaskirche am Marktplatz. Auch das Sterbehaus ist ein Museum und widmet sich den letzten drei Lebenswochen Martin Luthers. Neben den Sterbeberichten gehören das originale Bahrtuch von Luthers Sarg sowie seine Totenmaske zu den wichtigsten Ausstellungstücken. Seit 1996 gehört das Sterbehaus wie auch das Geburtshaus Luthers zum UNESCO-Weltkulturerbe.

Im historischen Stadtzentrum Eislebens steht seit 1883 ein Lutherdenkmal auf dem Marktplatz in Gedenken an den berühmtesten Sohn der Stadt, die den Namenszusatz Lutherstadt trägt.

In Eisleben liegt auch das Zisterzienserinnenkloster Sankt Marien zu Helfta. Seit 1999 gibt es in Helfta wieder klösterliches Leben, nachdem es 450 Jahre keine Ordensgemeinschaft mehr beherbergte. 1229 wurde es am Fuße der Burg Mansfeld gegründet, später siedelten Nonnen nach Helfta um. In dieser Zeit entwickelte sich das Kloster zu einem bedeutenden religiösen und kulturellen Zentrum in Europa. Drei Frauen stehen für die Ausstrahlungskraft des Klosters auf die Mystik und die Literatur des 13. Jahrhunderts: Gertrud die Große, Mechthild von Magdeburg und Mechthild von Hackeborn. Das Kloster Helfta ist heute eine Station an der Straße der Romanik.

www.martinluther.de

www.zentrum-taufe-eisleben.de

www.kloster-helfta.de

www.lutherstaedte-eisleben-mansfeld.de

Nach 450 Jahren leben wieder
Nonnen im Kloster Helfta.





Blick auf Schloss
Mansfeld

MANSFELD. LUTHERS KINDERSTUBE

Zusammen mit seinen Eltern und acht Geschwistern verbrachte Martin Luther in Mansfeld seine Kindheit. Hierher zogen die Luthers aus dem wenige Kilometer entfernten Eisleben kurz nach seiner Geburt. Martin Luthers Vater betrieb hier eine Hütte zur Kupfergewinnung, was der Familie ein ordentliches Auskommen ermöglichte.

Luther besuchte die neben der St.-Georgskirche gelegene Mansfelder Schule. Mit der damals übli-

chen Strenge wurden die Kinder in Lesen, Schreiben und Rechnen unterrichtet, aber auch die Zehn Gebote, das Glaubensbekenntnis und das Vaterunser mussten die Schüler fehlerfrei beherrschen. Über die Härte seiner Lehrer beklagte sich Luther noch Jahrzehnte später: „Manch geschickter Kopf ist dabei verdorben worden!“ Aus seinem Zeugnis geht hervor, dass der junge Martin an einem einzigen Vormittag 15 Mal mit einem Hieb gezüchtigt wurde. Von Luthers ursprünglicher Schule ist nur noch das Fundament erhalten. Jedes Jahr wird jedoch am ersten Samstag nach Ostern seine Einschulung nachgespielt und ein Fest gefeiert. Die Mansfelder Schule heißt heute „Lutherschule“.

Zeitzeugenbericht

Hans Luder (1459 – 1530),
Vater von Martin Luther

Als Kind war unser Martin ein braver und stiller Junge. Im Alter von vier Jahren schickten wir ihn in die Mansfelder Schule. Da er den Weg noch nicht aus eigener Kraft gehen konnte, trugen ihn ältere Kameraden auf den Armen zum Unterricht, was er sichtlich genoss. Später ging Martin in Magdeburg und dann in Eisenach zur Schule. Ich wollte eigentlich, dass aus ihm ein guter Jurist wird. Aber er wurde Bettelmönch bei den Erfurter Augustinern – Martin hatte seinen eigenen Kopf. Mit dem Entschluss, ins Kloster zu gehen, kam es zwischen uns zu heftigen Auseinandersetzungen und wir hatten keinen Kontakt mehr. Ich hielt Mönche für faule Gesellen, die auf Kosten des Volkes leben und sich nur die Bäuche vollhauen. Erst zu seiner Hochzeit mit Katharina bin ich mit meiner Frau nach Wittenberg gefahren und wir haben uns nach vielen Jahren wieder versöhnt. Da war er aber auch kein Mönch mehr ...

In Mansfeld-Lutherstadt erinnert an Luther der 1913 ihm zu Ehren aufgestellte „Lutherbrunnen“. Er zeigt mit drei Bildtafeln die wichtigsten Stationen in Luthers Leben. Eine weitere Sehenswürdigkeit ist das aus dem Jahr 1540 stammende „Lutherbild“ in der St.-Georgskirche. Es zeigt den Reformator im Ornat und ist das einzige Ganzkörperporträt, was es von Luther gibt. Als 13-jähriger verlässt Martin Luther Mansfeld, um nach Magdeburg an eine Schule zu gehen.



Der Luther-Brunnen auf dem
Marktplatz.

Im Jahr 2003 wurden an Luthers Elternhaus bei Sanierungsarbeiten Ausgrabungen vorgenommen. Hunderte Funde, wie etwa ein Kochtopf, Zapfhahn oder Becher kamen ans Tageslicht, die einen Einblick in das Leben der Luthers geben. Im Elternhaus und dem gegenüberliegenden neu erbauten Museum werden die besonderen Funde in der Ausstellung „Ich bin ein Mansfeldisch Kind“ dauerhaft ausgestellt.

www.lutherstaedte-eisleben-mansfeld.de

MAGDEBURG. BOLLWERK DES PROTESTANTISMUS

Bereits als dreizehnjähriger Schüler lebte Martin Luther für ein Jahr in Magdeburg. Er besuchte die Schule der „Brüder vom gemeinsamen Leben“, einer Ordensgemeinschaft ohne Gelübde. Singend und bettelnd soll der junge Luther damals durch die Straßen gezogen sein, um sich seinen Lebensunterhalt zu sichern.

26 Jahre später im Jahr 1524 bat ihn Bürgermeister Nicolaus Sturm erneut zu kommen, um in Magdeburg zu predigen und für die Reformation zu werben. Der Andrang zu seiner Predigt in der heutigen Wallonerkirche war so enorm, dass

Luther die Predigt zwei Tage später in der Johanniskirche wiederholen musste. Die Kirche soll so überfüllt gewesen sein, dass die Leute von außen auf langen Leitern durch die Fenster schauten, um den berühmten Reformator zu Gesicht zu bekommen. Nach Luthers Predigten war schließlich ein Großteil des Rates geneigt, der Reformation zu folgen.

Wenige Tage später wurde die katholische Messe abgeschafft und fast alle Magdeburger Kirchengemeinden übernahmen die evangelische Gottesdienst- und Gemeindeordnung. Lediglich das

Das 1886 errichtete Lutherdenkmal vor der Johanniskirche.



Domkapitel mit der Stiftskirche St. Sebastian, St. Nicolai und St. Gangolphi sowie die Klöster der Franziskaner, Dominikaner und Prämonstratenser blieben zunächst katholisch. 1563 trat dann auch der Erzbischof zur lutherischen Lehre über.

Luther schickte Nikolaus von Amsdorf als ersten Superintendenten nach Magdeburg. Amsdorf richtete im ehemaligen Augustinerkloster eine Stadtschule ein. Die Reformierung des Schulwesens war eine unter mehreren damals dringlichen Aufgaben. Magdeburg galt auch nach Luthers Tod als Bollwerk des deutschen Protestantismus. Wegen des Widerstands gegen den katholischen Kaiser stand die Stadt an der Elbe von 1547 bis 1562 unter Reichsacht und wurde zum Zufluchtsort für Protestanten.

Der 26. Juni wird noch heute als Gedenktag an die Einführung der Reformation in Magdeburg begangen. Ein 1886 von dem bekannten Bildhauer Emil Hundrieser vor der Johanniskirche errichtetes Denkmal erinnert an Luthers Wirken in Magdeburg.

www.magdeburg-tourist.de

über LUTHER

FRIEDRICH NIETZSCHE

(1844–1900), Philosoph

„Das Meisterstück der deutschen Prosa ist das Meisterstück ihres größten Predigers: die Bibel war bisher das beste deutsche Buch.“

JACOB GRIMM

(1785–1863), Sprachwissenschaftler

„Luthers Sprache muß ihrer edlen, fast wunderbaren Reinheit, auch ihres gewaltigen Einflusses halber für Kern und Grundlage der neuhochdeutschen Sprache gehalten werden.“

JOHANN WOLFGANG VON GOETHE

(1749–1832), Dichter

„Wir wissen gar nicht, was wir Luthern und der Reformation im allgemeinen alles zu danken haben. Wir sind frei geworden von den Fesseln geistiger Borniertheit, wir sind infolge unserer fortwachsenden Kultur fähig geworden, zur Quelle zurückzukehren und das Christentum in seiner ganzen Reinheit zu fassen. Wir haben wieder Mut, mit festen Füßen auf Gottes Erde zu stehen und uns in unserer gottbegabten Menschennatur zu fühlen.“

LUTHER heute

Krister G. E. Johnson arbeitet als Übersetzer. Er lebt seit 1996 in Magdeburg, ursprünglich kommt er aus Pennsylvania (USA).

„**MICH HAT MARTIN LUTHER IMMER DURCH SEINE BEHERZTE MENSCHLICHKEIT ANGESPROCHEN**, die auch in seinem schriftlichen Nachlass stets hindurchdringt, und besonders durch seine Momente des Zweifelns an sich

selbst und sogar am eigenen Glauben. Dieser gelebte Glaube im Alltag, seine Bejahung der Schöpfung Gottes, dieses Lebens und dieser Welt, bleiben eine Inspiration für mich. Ich bin ihm dankbar, dass er uns daran erinnerte, ja sogar mahnte, dass wir uns im Besitz eines Schatzes befinden, den es zu erschließen gilt, und dass er jedem Einzelnen von uns diesen Schatz, diese Heilige Schrift zugänglich machte.“



Von Weitem sichtbar: der Magdeburger Dom, ein besonderer Ort protestantischer Geschichte.



Die Marienkirche: das älteste Bauwerk der Stadt.

DESSAU. LUTHERS FREUND FÜRST GEORG

Anhalt-Dessau führte als letztes der anhaltischen Fürstentümer die Reformation ein. Die katholische Fürstenwitwe Margarethe von Münsterberg stemmte sich mit ganzer Kraft gegen die Erneuerungsbewegung. 1525 gründete sie den „Dessauer Bund“, ein Zusammenschluss katholischer Landesherren, die sich gegen die Weiterverbreitung von Luthers Lehre stark machten.

Erst nach dem Tod der Regentin konnte sich ihr Sohn Georg III. offen zu Luther bekennen und führte 1534 im Fürstentum Anhalt-Dessau die Reformation ein. Schon vorher war Georg III. mit Martin Luther und Philipp Melanchthon im nahe gelegenen Wittenberg freundschaftlich verbunden. Luther schätzte Georg III. sehr und sagte einmal über ihn: „Fürst Georg ist frömmere denn ich, wo der nicht in den Himmel kommt, werd ich wohl heraus bleiben“. Luther kam häufig nach Dessau, wo er in der St.-Marien-Kirche predigte. Der Reformator ordnete schließlich Georg III. zum Bischof von Merseburg. Er war somit der einzige deutsche Fürst, der das Amt eines lutherischen Geistlichen ausübte.

LUTHER heute

Dr. Saskia Luther ist Sprachwissenschaftlerin an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg und Referentin beim Landesheimatbund Sachsen-Anhalt.

„FÜR EINE GERMANISTIN IST ES SCHWER, IN NUR VIER SÄTZEN AUSZUDRÜCKEN, WELCHES PERSÖNLICHES VERHÄLTNIS ZU MARTIN LUTHER BESTEHT. HIER DER VERSUCH:

1. Martin Luther ist für mich in erster Linie jemand, der für das, was er gedacht hat, auch eingetreten ist (egal, ob die berühmten Thesen tatsächlich an der Tür der Wittenberger Schlosskirche hingen oder nicht). 2. Martin Luther hat die deutsche Standardsprache zwar nicht ‚erfunden‘, aber er hat die Herausbildung derselben maßgeblich beeinflusst (die Auflagen seiner Druckerzeugnisse, insbesondere seiner Bibelübersetzung, erreichten Rekordhöhen). 3. Martin Luther war wohl in Liebesdingen eher ein nüchterner, denn ein romantischer Mann, aber seiner Katharina hat er die Treue gehalten (soweit wir wissen). 4. Martin Luther tut unserem Bundesland gut (so wie mir mein Mann, von dem ich diesen Familiennamen habe).“

Nach dem Tod Luthers erwarb Georg III. Hunderte von Luther-Briefen und Aufzeichnungen sowie sein Manuskript der Übersetzung des Alten Testaments. Bis heute enthält die Fürst-Georg-Bibliothek eine der umfangreichsten Sammlungen von Schriften der Reformationszeit, darunter auch antireformatorische Polemiken. Kunstwerke aus der Reformationszeit sind im Schloss Georgium im Gartenreich Dessau-Wörlitz zu besichtigen. Das Schloss beherbergt die Anhal-

Zeitzeugen- bericht

Georg III. (1507–1553),
Fürst von Anhalt Dessau
und ein Freund
Martin Luthers



Luthers Übersetzung des Neues Testaments erschien erstmals auf der Leipziger Herbstmesse des Jahres 1522. Die erste Auflage von 3.000 Exemplaren war sofort vergriffen. Allein bis zum Jahresende gab es noch zwölf Nachauflagen. Übrigens verzichtete Luther auf eine Beteiligung an den Verkäufen – er verdiente keinen Gulden an seiner Übersetzung. In seinem deutschen Bibeltext hat er viele neue Worte geschaffen, wie beispielsweise Herzenslust, Machtwort oder Lückenbüßer. Nach Martins Tod kaufte ich viele seiner Handschriften, darunter auch das Manuskript seiner Bibelübersetzung. Was seine Schriften anging, war er sehr bescheiden. Als man ihm einmal vorschlug seine Gesamtwerke herauszugeben, meinte er, er würde sie lieber alle auffressen wollen.

tische Gemäldegalerie, in der frühe Originalgrafiken von Lucas Cranach dem Älteren und Albrecht Dürer ausgestellt sind.

Einen Einblick in die facettenreiche Geschichte Dessaus gibt das Museum für Stadtgeschichte im Johannbau, dem Westflügel des einstigen Dessauer Residenzschlosses.

www.luther-bauhaus-gartenreich.de

www.georgium.de

www.dessau-rosslau-tourismus.de



Eine Lutherbibel in der Bibliothek der Franckeschen Stiftungen.

HALLE (SAALE). RESIDENZ VON KARDINAL ALBRECHT

Über 20.000 junge Menschen in Halle tragen heutzutage täglich Luthers Namen bei sich – in ihren Studen-
tenausweisen der Martin-Luther-
Universität Halle-Wittenberg. Doch nicht nur die bekannte Universität erinnert in der Stadt an der Saale an Luther und die Reformation. In Halle residierte einer der mächtigsten Gegenspieler Martin Luthers: Kardinal Albrecht von Brandenburg, Erzbischof von Magdeburg und Mainz – nach dem Papst der höchste kirchliche Würdenträger.

Als Luther in Wittenberg seine 95 Thesen verfasste, dachte er sicherlich oft an Halle, denn der aufwendige Lebensstil des Kardinals, den er mit Einnahmen aus dem Ablasshandel finanzierte, war Luther ein Dorn im Auge. Noch am Morgen des 31. Oktober 1517, bevor er seine Streitschrift an die Tür der Schlosskirche anschlug, schickte der Theologe aus Wittenberg einen Brief mit seinen Thesen an Kardinal Albrecht. Von Halle ging Luthers Schreiben dann direkt zum Papst. Albrecht regierte fast 30 Jahre von der Moritzburg aus. Sie zählt zu den eindrucksvollsten spätmittelalterlichen Borganlagen Mitteldeutschlands. Während der Residenzzeit bekam

die Moritzburg eine prunkvolle Ausstattung mit Holztäfelungen, Teppichen, Wandmalereien und Gemälden von großen Künstlern der Zeit. Heute beherbergt die Moritzburg das Landeskunstmuseum Sachsen-Anhalts mit bedeutenden Sammlungen von Gemälden, Plastiken, Fotografien und Münzen.



Luthers Totenmaske und ein Abdruck seiner Hände in der Marktkirche.

Im Dom zu Halle hatte Albrecht von Brandenburg seine berühmte Sammlung mit 20.000 Reliquien untergebracht. An der Ausstattung der Kirche waren die berühmtesten Maler der Zeit beteiligt. Den Raum schmückten Altarbilder von Cranach, Dürer und Grünewald. Auf Druck der Reformationsbewegung verließ der Kardinal Halle und nahm alle Kunstwerke des Doms mit – bis auf Kanzel, Apostelfiguren und Chorgestühl. Nachdem Martin Luther 1546 in Eisleben gestorben war, wurde sein Leichnam bei der Überführung nach Wittenberg für eine Nacht in Halle aufgebahrt. Noch heute sind Luthers Totenmaske und ein Abdruck seiner Hände in einer Krypta der Marktkirche zu sehen. Die zur Kirche gehörende Marienbibliothek ist die älteste evangelische Kirchenbibliothek. Zum Bestand gehören zahlreiche Lutherbibeln und handschriftliche Notizen des Reformators.

LUTHER heute

Peter Sodann lebt und arbeitet als Schauspieler und Regisseur in Halle (Saale).

„WIE AKTUELL LUTHER HEUTE NOCH IST, ZEIGT FÜR MICH SEIN BRIEF VON 1524 „An die Ratsherren aller Städte deutschen Landes, dass sie christliche Schulen aufrichten und halten sollen“. Darin fordert er die Zuständigen auf, mehr Geld für die Bildung der Jugend auszugeben, statt für Kanonen, Wege oder Stege. ‚Warum sollte man nicht viel mehr aufwenden für die bedürftige, arme Jugend, jedenfalls aber so viel, dass man einen geeigneten Mann oder zwei als Schulmeister unterhalte?‘ Diese Frage könnte man in unserer Zeit wieder genauso stellen. Weiter schreibt Luther in seinem Brief: ‚Es gibt kein unvernünftiges Tier, das nicht für seine Jungen sorgt und sie lehrt, was ihnen gebührt, außer dem Strauß, von dem Gott sagt, dass er gegen seine Jungen so hart ist, als wären sie nicht sein, und seine Eier auf der Erde liegen lässt.‘ Ich finde, Martin Luther war nicht nur als Theologe wegweisend, sondern auch als Bildungspolitiker.“

Halle blieb ein wichtiger Ort für den Protestantismus. 200 Jahre nach der Reformation setzte hier August Hermann Francke (1663–1727) zahlreiche Forderungen Luthers in die Wirklichkeit um. Der Pfarrer und Universitätsprofessor gründete um 1700 eine international renommierte Schulstadt, deren epochemachende Konzepte die Ideen der Reformation in die Welt trugen. Mit ihrem einzigartigen Bauensemble und wertvollen historischen Sammlungen, darunter eine bedeutende Bibliothek und die einzige original erhaltene Wunderkammer des Barock, sind die Franckeschen Stiftungen heute für das UNESCO-Weltkulturerbe nominiert.

www.stadtmarketing-halle.de

MARTIN LUTHER UND DIE REFORMATION IN ...

DEUTSCHLAND

SACHSEN-
ANHALT

● BERLIN

HANNOVER ●

● MAGDEBURG

● OSTERWIECK

● ZERBST
(ANHALT)

● KEMBERG

● STOLBERG (HARZ)

● HALLE (SAALE)

● ALLSTEDT

● LEIPZIG

● NAUMBURG
(SAALE)

● ZEITZ





In **ALLSTEDT** an der Grenze zu Thüringen wirkte der Reformator Thomas Müntzer als Pfarrer. Er stellte sich an die Spitze des bewaffneten „Allstedter Bundes“, in dem sich Hunderte Bauern, Bergleute und Handwerker zusammengeschlossen hatten. Führungen im Schloß Allstedt, gelegen an der Straße der Romanik, machen die Geschichte Müntzers erlebbar.

www.allstedt.info



Im Städtchen **KEMBERG**, wenige Kilometer von Wittenberg entfernt, wurde Luther in der Nacht vor seiner Beisetzung, am 21. Februar 1546, nochmals aufgebahrt. Im Garten der Kemberger Propstei haben Martin Luther und Philipp Melanchthon angeblich den Plan gefasst, Thesen gegen den Ablassentreiber Johann Tetzel auszuarbeiten.

www.stadt-kemberg.de



Auch **NAUMBURG (SAALE)** ist mit Martin Luther und der Reformation verknüpft. Auf seinem Triumphzug zum Wormser Reichstag predigte Luther 1521 in der Stadt an der Saale. Bei seinem Aufenthalt übernachtete er im Haus des Bürgermeisters – eine Gedenktafel Am Markt 3 erinnert daran.

www.naumburg.de



Die Kleinstadt **OSTERWIECK** im Harzvorland hatte in der Reformationszeit eine Vorreiterrolle. Schon frühzeitig bekannten sich hier die Einwohner zur Lehre Martin Luthers. In den Balken der Osterwiecker Fachwerkhäuser finden sich die ersten protestantischen Inschriften. Noch heute sind in der historischen Altstadt mit ihren rund 400 Fachwerkhäusern die geschnitzten Inschriften zu sehen.

www.stadt-osterwieck.de



In **STOLBERG (HARZ)** wurde um 1489 der Theologe und Bauernführer Thomas Müntzer geboren. Luther predigte in Stolberg am 21. April 1525 in der St.-Martini-Kirche gegen den Bauernaufstand. In der Stadtkirche ist ein Glasfenster mit Bildnis Martin Luthers zu sehen sowie Gemälde von Luther und Melancthon.

www.stadt-stolberg.de



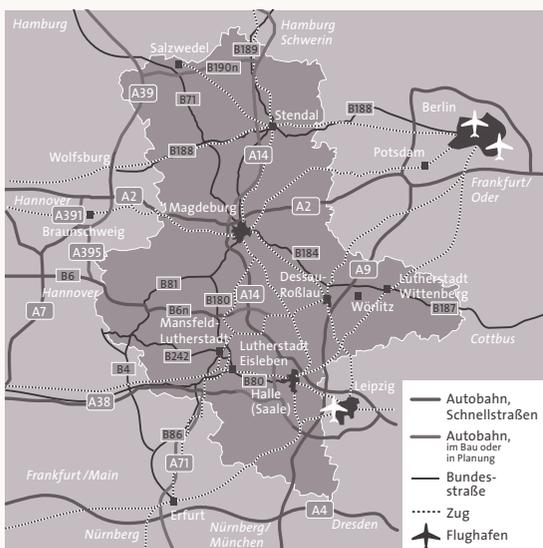
ZEITZ rückte erst 1542 in den Fokus der Reformationsgeschichte: Nikolaus von Amsdorf wurde nicht nur in Naumburg, sondern auch in Zeitz in sein Amt als erster evangelischer Bischof eingeführt. Noch heute sind die Bewohner stolz auf die „Zeitler Lutherlinie“: Johann Ernst, ein Enkel Luthers, heiratete 1610 in der Zeitzer Michaeliskirche die Bürgermeistertochter Martha Blumstengel. Die „Lutheriden“, der Verein der Nachkommen des Reformators, haben ihren Sitz in Zeitz.

www.zeitz.de



Die größte und bedeutendste Stadt in Anhalt zur Zeit der Reformation war **ZERBST (ANHALT)**. In Anhalt war Zerbst die erste Stadt, die sich zur Reformation bekannte. Seit 1532 ist in den Räumlichkeiten des Franziskanerklosters das älteste protestantische Gymnasium untergebracht. In der historischen Bibliothek der Schule befinden sich bedeutende Reformationsschriften und andere Kostbarkeiten.

www.stadt-zerbst.de



VERKEHRSANBINDUNGEN

PER RAD, AUTO, BUS ODER PER BAHN UND FLUGZEUG

Sachsen-Anhalt liegt im Herzen Deutschlands und grenzt an Niedersachsen, Thüringen, Sachsen und Brandenburg. Von der Landeshauptstadt Magdeburg aus sind es 150 km bis Berlin, 280 km bis Hamburg, 420 km bis Frankfurt/Main und 225 km bis Frankfurt/Oder. Das sachsen-anhaltische Halle an der Saale und das weniger als 40 km entfernte sächsische Leipzig profitieren gemeinsam vom Flughafen Leipzig/Halle. Die Autobahnen A2, A9, A14 und A38, gut ausgebaute Bundesstraßen und eines der dichtesten Eisenbahnverkehrsnetze Europas sowie ein leistungsstarkes Nahverkehrssystem sorgen in Sachsen-Anhalt für kurze, bequeme Wege zu allen Sehenswürdigkeiten.

INSA – Der starke Nahverkehr:

Telefon **0391 5363180**;

www.insa.de, www.bahn.de/sachsen-anhalt

Die Fahrradmitnahme ist in allen Nahverkehrszügen in Sachsen-Anhalt kostenlos.

SACHSEN-ANHALT FEIERT 500 JAHRE REFORMATION

REFORMATIONSSOMMER 2017

ganzjährig Asisi-Panorama „LUTHER 1517“,
Lutherstadt Wittenberg

03.11.2016 – 20.05.2017 Europäischer Stationenweg

31.05. – 10.09.2017 2017 Konfi- und Jugendcamps,
Lutherstadt Wittenberg

20.05. – 10.09.2017 Weltausstellung Reformation
Lutherstadt Wittenberg

24.05. – 28.05.2017 Dt. Ev. Kirchentag, Berlin,
Lutherstadt Wittenberg

25.05. – 28.05.2017 Kirchentage auf dem Weg, Leipzig,
Erfurt, Jena / Weimar, Magdeburg, Dessau-Roßlau,
Halle (Saale) / Lutherstadt Eisleben

27. – 28.05.2017 Festwochenende, Lutherstadt Wittenberg

FESTE

21. – 23.04.2017 Luthers Einschulung, Mansfeld-Lutherstadt

26.05. – 11.06.2017 Händel-Festspiele, Halle (Saale)

09.06. – 11.06.2017 Luthers Hochzeit, Lutherstadt Wittenberg

jährlich 31.10 Reformationsfest, Lutherstadt Wittenberg

11.11. – 12.11.2017 Luthers Geburts- und Taufstag,
Lutherstadt Eisleben

AUSSTELLUNGEN

Dauerausstellung, Thomas Müntzer – Ein Knecht Gottes,
Burg und Schloss Allstedt

05.05. – 26.11.2017 Du bist frei, Halle (Saale)

20.05. – 13.08.2017 Das Merseburger Experiment.
Fürst Georg III. von Anhalt als Reformator und evange-
lischer Bischof (1544–1548), Schloss Merseburg

05.06. – 01.11.2017 Dialog der Konfessionen – Bischof
Julius Pflug und die Reformation, Zeitz

03.09.2017 – 28.01.2018 Gegen Kaiser und Papst –
Magdeburg und die Reformation

weitere Veranstaltungen unter: www.luther-erleben.de

LUTHER war hier

ÜBER 60 BEKANNTE UND
UNBEKANNTE LUTHER-
ORTE IN SACHSEN-ANHALT



„Luther war hier“ macht auf all diejenigen Orte in Sachsen-Anhalt aufmerksam, an denen sich Martin Luther tatsächlich aufgehalten hat, aufgehalten haben soll und mit denen sich Lutherlegenden verbinden. Entdecken Sie alle Orte:



[www.luther-erleben.de/
luther-war-hier](http://www.luther-erleben.de/luther-war-hier)

NATIONALE SONDER- AUSSTELLUNG 2017

„LUTHER! 95 SCHÄTZE – 95 MENSCHEN“

LUTHERSTADT WITTENBERG

13.05. – 05.11.2017

www.3xhammer.de

REISELAND SACHSEN-ANHALT

IHRE ANGEBOTE FINDEN SIE HIER

Natürlich hat Sachsen-Anhalt noch weitere interessante Städte und Reiseziele zu bieten! Ein Besuch auf www.sachsen-anhalt-tourismus.de lohnt. Gern stehen wir Ihnen bei Fragen und individuellen Planungswünschen zur Verfügung. Anruf, Fax oder E-Mail genügt, wir sind für Sie da. (Mo – Do 9 – 17 Uhr, Fr 9 – 16 Uhr).
Tel. + 49 391 568 99-80
Fax + 49 391 568 99-51
tourismus@img-sachsen-anhalt.de
www.sachsen-anhalt-tourismus.de

PILGERTOUREN



Die Krone Anhalts:
Schloss Bernburg.

Gebäude) Besucher mit einem jeweils besonderen thematischen Schwerpunkt zur Reformation und zu reformationsgeschichtlichen Wirkungen willkommen heißen. Die kleinen Dorfkirchen oder Stadtkirchen entlang des Lutherweges geben Besuchern in besinnlicher Stille Raum zum Nachdenken und Innehalten. Durch eine landschaftlich und kul-

DER LUTHERWEG SACHSEN-ANHALT

Zwischen den **Lutherstädten Wittenberg** und **Eisleben** bis nach **Magdeburg** verläuft der Lutherweg Sachsen-Anhalt. Er ist Teil des Lutherweges in Deutschland, der in sechs Bundesländern besteht. Ein Pilgerweg im klassischen Sinn ist er nicht. Vielmehr führt der Weg Pilger, Wanderer und Besucher auf einer Länge von 460 Kilometern zu den Wirkungsstätten Martin Luthers und zu über 20 Orten, in denen die Stationen (sowohl Kirchen als auch weltliche

turell gleichermaßen reizvolle Region führt der Lutherweg vorbei an der **Straße der Romanik**, romantischen Parks und Gärten sowie an den Flüssen und Seen Sachsen-Anhalts. So führt der Lutherweg zu den **Lutherstätten in Wittenberg, Eisleben** und **Mansfeld** auch über **Bernburg, Wettin** oder **Wörlitz**. Als Wegzeichen kündigt das Logo vom Namensgeber Martin Luther – ein großes L. Zu anderen deutschland- und europaweiten Wanderwegen bietet der Lutherweg unkomplizierte Anschlüsse, so beispielsweise zum **St.-Jakobus-Pilgerweg**.
www.lutherweg.de



Der Halberstädter Dom
und sein Domschatz.

DER ST.-JAKOBUS-PILGERWEG SACHSEN-ANHALT

Pilgern ist etwas für Seele und Körper. Es geht nicht in erster Linie um das Erreichen eines Zielortes, sondern um das Pilgern als Symbol des Lebens, Suche nach dem Sinn des Lebens. Der St.-Jakobus-Pilgerweg ins spanische Santiago de Compostela führt von der brandenburgischen zur thüringischen Landesgrenze über 370 Kilometer durch Sachsen-Anhalt. Gesäumt von zahlreichen Kirchen und Klöstern, Kathedralen und Kapellen gibt er einen Eindruck von den Zeugnissen der frühen deutschen Geschichte. Von der **Altmark** führt der Weg durch die fruchtbare Börde in das **mansfeldische Hügelland** und weiter durch den **Vorharz** in das nördlichste **Weinbaugebiet** zur **Saale-Unstrut**. Die Pilger kommen an der **Lutherstadt Eisleben** vorbei ebenso wie an

der alten **Kaiserstadt Quedlinburg**. Sehenswert ist auch der Domschatz von **Halberstadt** mit seinen textilen Schätzen oder die Domfenster in **Stendal**. Der Jakobusweg in Sachsen-Anhalt führt Pilger zu den Lebensorten vieler heiliger Frauen und Männer des Mittelalters, wie Gertrud von **Helfta**, Mechthild von **Magdeburg** oder Bruno von **Querfurt**. Der Pilgerweg ist ausgeschildert mit einer stilisierten Muschel, dem europäischen Jakobusweg-Zeichen.

www.jakobusweg-sachsen-anhalt.de

AUTOTOUREN



Quedlinburg: Schlossberg mit
Stiftskirche St. Servatius.
(UNESCO-Welterbe)

DIE STRASSE DER ROMANIK

In Sachsen-Anhalt gibt es eine unvergleichliche Vielfalt an Burgen und Schlössern, Kirchen und Klöstern, Garten- und Parkanlagen. Die „Straße der Romanik“ verbindet auf knapp 1.200 Kilometern 80 dieser herausragenden Denkmale in 65 Orten zu einer der beliebtesten Kulturstraßen Deutschlands. Die Strecke in Form einer Acht führt zu beeindruckenden Zeugnissen des 10. bis 13. Jahrhunderts durch das Kernland deutscher Geschichte, darunter Sehenswürdigkeiten wie **Burg** und **Schloss Allstedt** oder der **Naumburger Dom** mit seinem **Domschatz** und den einzigartigen Stifterfiguren im Westchor, wie die berühmte Uta von Naumburg. Eine der bedeutendsten Burganlagen Sachsens-Anhalts ist die **Oberburg Giebichenstein** in **Halle (Saale)**. Schon die deut-

schen Romantiker schwärmten von ihr – heute ist sie ein Freilichtmuseum. Zum **Dom St. Peter und Paul** in **Zeitz**, der heute in die Schlossanlage der Moritzburg integriert ist, gehört eine frühromanische Krypta – eine der ältesten in Mitteldeutschland. Das herausragendste Ausstattungstück im Dom ist jedoch ein Taufstein aus dem 13. Jahrhundert.

www.strassederromanik.de



Schloss und Park Mosigkau im
Gartenreich Dessau-Wörlitz.

GARTENTRÄUME – HISTORISCHE PARKS IN SACHSEN-ANHALT

Das imposante Schloss und die dazugehörigen Gartenterrassen oberhalb des **Harzer Kurortes Stolberg** sind ein Traum, genauer gesagt, der 21. von insgesamt 43 Gartenträumen in Sachsen-Anhalt. Vom uralten **Stadtpark Rotehorn** in **Magdeburg** und dem **Reichardts Garten** in **Halle (Saale)** bis zum kunstvollen Irrgarten beim berühmten **Schloss Mosigkau** in **Dessau-Roßlau** grünt und blüht das ganze Land. Und das hat Tradition. Damit das grüne geschichtsträchtige Erbe nicht in Vergessenheit gerät, sind die schönsten und bedeutendsten Gartenanlagen im Netzwerk „Gartenträume – Historische Parks in Sachsen-Anhalt“ zusammengefasst. Es präsentiert die Gartenkunst in seiner ganzen Vielfalt, zeigt mittelalterliche Klosteranlagen, Barock- und

Landschaftsparks, aber auch zeitgenössische Anlagen: ein entspannender Spaziergang durch die Geschichte. Das Netzwerk unterstützt die Denkmalpflege und die touristische Erschließung der grünen Schätze. So können malerische Wege von Spaziergängern neu erkundet und wunderschöne Gutshäuser und Schlösser neu erobert werden. Feste, Konzerte und Führungen bereiten genussvolle und übersinnliche Erlebnisse unterm Blätterdach. Idyllisch gelegene Sitzplätze laden ein zum Verweilen, Nachsinnen, Entspannen. Die Gartenträume kennen das Rezept für puren Balsam für die Seele, liebevoll gemischt aus Kunst, Literatur, Musik und natürlich Natur. Einfach traumhaft!
www.gartentraeume-sachsen-anhalt.info



IMPRESSUM

HERAUSGEBER: Investitions- und Marketinggesellschaft Sachsen-Anhalt mbH, Am Alten Theater 6, 39104 Magdeburg, Tel. 0391 568 99-0, Fax 0391 568 99-50, www.sachsen-anhalt-tourismus.de; tourismus@img-sachsen-anhalt.de, www.investieren-in-sachsen-anhalt.de, welcome@img-sachsen-anhalt.de; Konzept: genese Werbeagentur GmbH Magdeburg; **GESTALTUNG:** genese Werbeagentur GmbH, Magdeburg; **TEXTE:** Friedemann Kahl; **DRUCK UND WEITERVERARBEITUNG:** Schlüter Print Pharma Packaging GmbH, Schönebeck / Elbe; **BILDNACHWEIS:** Domschatzverwaltung Halberstadt, Michael Bader, Jörg Gläscher, Archiv Investitions- und Marketinggesellschaft Sachsen-Anhalt mbH, Juraj Lipták, Fotostudio Mahlke Halberstadt, Harald Krieg, Hagen Nessler, Archiv Vereinigte Domstifter zu Naumburg, Merseburg und des Kollegiatstifts Zeitz, Werner Klapper, Tourist-Information Stadt Stolberg (Harz), Stiftung Luthergedenkstätten in Sachsen-Anhalt, Foto Kunstmann, Koordinierungsstelle Anhalt 800, Jörg Peter Pajak, Martin-Luther-Stiftung, Sven Hertel, Stadtarchiv Dessau-Roßlau, Anhaltische Landesbücherei Dessau, Wissenschaftliche Bibliothek und Sondersammlungen, wikipedia: Justus Jonas d. Ä. Holzschnitt 16. Jahrhundert, Bild Lucas Cranach der Ältere: Gemäldegalerie der Akademie der bildenden Künste Wien, WittenbergKultur e. V.;

REDAKTIONSSCHLUSS: Februar 2017; Änderungen vorbehalten!

Die Benutzung der Veröffentlichungen zum Zwecke der gewerbsmäßigen Veräußerung, insbesondere Adressveräußerung, an Dritte oder des Nachdrucks – auch auszugsweise – ist nicht gestattet.